

Seele, Existenz  
und Leben  
Band 36

Silja Luft-Steidl

# Entfremdung durch Digitalisierung

Walter Benjamins kritische Ästhetik  
im 21. Jahrhundert



VERLAG KARL ALBER



Silja Luft-Steidl

Entfremdung durch  
Digitalisierung

VERLAG KARL ALBER



# Seele, Existenz und Leben

Band 36

Herausgegeben von  
Rolf Kühn und Frédéric Seyler

Forschungsstelle für jüngere französische Religionsphilosophie,  
Forschungskreis Lebensphänomenologie, Universität Freiburg i. Br.

und

Department of Philosophy  
DePaul University, Chicago

Silja Luft-Steidl

Entfremdung  
durch  
Digitalisierung

Walter Benjamins kritische Ästhetik  
im 21. Jahrhundert

Verlag Karl Alber Freiburg/München

Silja Luft-Steidl

## Alienation through digitalization

Walter Benjamin's critical aesthetics in the 21<sup>st</sup> century

Connections between aesthetics, psychology, culture, politics, and economics were brilliantly expressed with the Critical Theory of the Frankfurt School and its protagonists Horkheimer and Adorno. Set in the idea of Kant's call for enlightenment, for the exposure of relations of domination by politics, economics, and the cultural industry, its influence is relatively quietly audible in the neoliberal post-modern era.

The present study makes the aesthetically and metaphysically based thinking of Walter Benjamin productive in connection with Critical Theory and proposes it as a response to overwhelming digitalization. Digital progress stands in the same line of a rampant »artificialization« (Luft-Steidl) as the destruction of the goods body, nature and life in general, which in turn is responsible in the Western world not only for the ecological but also for its crisis of meaning and religion. Artificialization is the formula under which human alienation from natural life qua progress, i.e. industrially produced mass culture, is now escalating into a radical enmity against himself and all his surroundings.

The Author:

Silja Luft-Steidl, Dr. phil., Mag. theol., was professionally influenced by the depth psychological-therapeutic theology of Eugen Drewermann, the critical theory of the Frankfurt School as well as methodologically by the life phenomenology of French origin of the 18<sup>th</sup> to 20<sup>th</sup> century. Prior to her academic studies she managed a naturopathic manufacturing company for 15 years. She now teaches her current fields of anthropology, natural philosophy, philosophy of religion and aesthetic philosophy of life as a freelance lecturer and speaker in adult educational institutions. On her listed restoration farm in Middle Franconia, an aesthetic as well as ecological reanimation, she is currently building the »harmonia – Center for Philosophy of Life«.

Silja Luft-Steidl

## Entfremdung durch Digitalisierung

Walter Benjamins kritische Ästhetik im 21. Jahrhundert

Zusammenhänge von Ästhetik, Psychologie, Kultur, Politik und Wirtschaft wurden mit der Kritischen Theorie Frankfurter Schule und deren Protagonisten Horkheimer und Adorno fulminant ausgedrückt. In der Idee von Kants Aufklärungsruf angelegt, zur Aufdeckung von Herrschaftsverhältnissen durch Politik, Wirtschaft und Kulturbetrieb, ist ihr Einfluss in der neoliberalen Nachmoderne relativ leise hörbar.

Mit der vorliegenden Studie wird das ästhetisch und metaphysisch basierte Denken Walter Benjamins im Zusammenhang mit der Kritischen Theorie fruchtbar gemacht und als Entgegnung einer überwältigenden Digitalisierung vorgeschlagen. Der digitale Fortschritt steht in derselben Linie einer grassierenden »Verkünstlichung« (Luft-Steidl) wie die Vernichtung der Güter Leib, Natur und Leben überhaupt, was wiederum in der westlichen Welt nicht nur für die ökologische, sondern auch für deren Sinn- und Religionskrise verantwortlich ist. Verkünstlichung ist die Formel, unter der die Entfremdung des Menschen vom natürlichen Leben qua Fortschritt, d. h. industriell erzeugter Massenkultur, inzwischen zu einer radikalen Feindschaft gegen sich selbst und alle Umgebung eskaliert.

Die Autorin:

Silja Luft-Steidl, Dr. phil., Mag. theol., wurde fachlich geprägt durch die tiefenpsychologisch-therapeutische Theologie Eugen Drewermanns, die Kritische Theorie Frankfurter Schule sowie methodologisch von der Lebensphänomenologie französischer Herkunft des 18. bis 20. Jahrhunderts. Vor ihren akademischen Studiengängen leitete sie 15 Jahre eine naturheilkundliche Herstellerfirma. Ihre heutigen Fachgebiete Anthropologie, Naturphilosophie, Religionsphilosophie und ästhetische Lebensphilosophie lehrt sie als freie Dozentin und Referentin in Erwachsenen-Bildungseinrichtungen. Auf ihrem denkmalgeschützten Sanier-Bauernhof in Mittelfranken, eine ästhetische wie ökologische Reanimierung, errichtet sie zurzeit das »harmonia – Zentrum für Lebensphilosophie«.

Originalausgabe

© VERLAG KARL ALBER  
in der Verlag Herder GmbH, Freiburg / München 2020  
Alle Rechte vorbehalten  
[www.verlag-alber.de](http://www.verlag-alber.de)

Covermotiv: Paul Klee, Angelus Novus (1920)  
Satz und PDF-E-Book: SatzWeise, Bad Wünnenberg  
Herstellung: CPI books GmbH, Leck

Printed in Germany

ISBN (Buch) 978-3-495-49176-8  
ISBN (PDF-E-Book) 978-3-495-82397-2

# Inhalt

<b>1</b>	<b>Einleitung – und Problemanzeigen</b>	<b>9</b>
<b>2</b>	<b>Verortung im Binnenproblem: Benjamin – Frankfurter Schule</b>	<b>14</b>
2.1	Historische Verortung im Binnenproblem	14
2.2	Systematische Verortung ebenda	16
<b>3</b>	<b>Hypothesen zum Binnenproblem</b>	<b>21</b>
<b>4</b>	<b>Daten zum Binnenproblem</b>	<b>23</b>
4.1	Walter Benjamin, aus: A) »Vorrede« – B) »Kunstwerk« – C) »Kindheit« – D) »Passagen«	23
4.2	Theodor W. Adorno, aus: A) »Dialektik« – B) »Kultur- industrie« – C) »Minima Moralia« – D) »Negative Dialektik«	27
<b>5</b>	<b>Datendiskussion</b>	<b>32</b>
5.1	Erkenntniskritisch	32
5.2	Ideologiekritisch	35
5.3	Binnenlösung – und auf heute bezogen: Walter Benjamins »bucklicht Männlein«	40
<b>6</b>	<b>Hauptfrage: Entfremdung durch Digitalisierung</b>	<b>46</b>
6.1	»Entfremdung« gegen »Seele«	46
6.2	Digitalisierung gegen »Seele« und »Leib«	59
6.2.1	Exkurs und Kern: Fortschritt als Verkünstlichung	64
6.2.2	Weiter zu Digitalisierung vs. »Seele« und »Leib«	68
6.3	Achtsamkeit als Therapeutik	85
6.3.1	»Resonanz« und das Wesen des Lebens	94
6.3.2	Achtsamkeit: Praxis der Nicht-Normativität	110

## Inhalt

<b>7</b>	<b>Rückblick und Fazit</b>	130
	<b>Literaturverzeichnis</b>	139
	– Gebundene Literatur –	139
	– Presse und Internetseiten –	145
	<b>Personenregister</b>	147
	<b>Sachregister</b>	149

# 1 Einleitung – und Problemanzeigen

Die weltweiten Umwälzungen des ausgehenden 20. und des beginnenden 21. Jahrhunderts wie die politische Auflösung des Ostblocks, die wirtschaftliche Globalisierung und auch die bisherige mediale Digitalisierung haben das moderne Hoffen und Bemühen auf ein besseres Wohlergehen und ein friedliches Miteinander möglichst vieler Menschen nicht erfüllt. Es klingt schon müßig, solche Desillusionierungen zu äußern, und doch verlangt die Analyse eine Standortbestimmung. Das gilt sicher besonders bei dem gerade erst angegangenen medialen Digitalisierungsprojekt in seiner politischen, zeitlichen und praktischen Vehemenz, die, ganz abgesehen technisch-sozialer Erschütterungen, ein allgemein kritisches Reflektieren kaum zulässt. Man erinnere somit bei den einstigen Hoffnungen bereits an die Bemühungen der Aufklärungs-Vordenker des 18. Jahrhundert um technische, kulturelle und politische Fortschritte, letztlich um eine humanere Welt. Stattdessen erzeugen die aktuellen Entwicklungen komplexe, zum Teil katastrophale Probleme oder sind von solchen begleitet. Beispielsweise geht ein gemäß Samuel Huntington eingetretener *Clash of Civilizations*, der gegen die Meinung dieses Autors wohl mehr von wirtschaftlichen als von kulturellen sowie von noch gar nicht klar bestimmten Differenzen geschürt wird (so sicherlich im Fall von Extremismus, neuen faschistoiden bis faschistischen Regimes, Terror bis zu neuer atomarer Kriegsgefahr), in vielen Staaten der Erde mit Spezialproblemen einher. Darunter sind sicherlich regionale Militärkonflikte und Kriege zu zählen, Auswirkungen einer nicht verarbeiteten Globalisierung und eines wohl nicht nur menschlich verursachten Klimawandels sowie auch politische Selbstverständnisse, die eine moderne Vernunft nie erwartet hätte. Umgekehrt steht gerade diese Vernunft zunehmend vehement auf der Anklagebank<sup>1</sup>,

---

<sup>1</sup> Metapher entlehnt von Leszek Kolakowski: *Die Moderne auf der Anklagebank*, Zürich 1991.

unter anderem wegen der aus ihrer Wettbewerbsgesinnung hervorgegangenen, einst freiheitlich intendierten, inzwischen exzessiven und vor allem ökologisch destruktiven kapitalistischen Wirtschaftsweise. Mit dem Aufgezählten kann die gesellschaftliche und gar die globale Gegenwart in Sachlagen und theoretischen Einstellungen gewiss nur andeutungsweise skizziert sein.

Wenn seit etlichen Jahren auf populärwissenschaftlichen und wissenschaftlichen Wegen vernehmbar lautstarke Kritiken gegen Tatbestände ergehen wie gegen die Zerstörung der Ökosphäre (bewusst geworden etwa mit dem Comeback und den Stimmen eines Club of Rome), die Ausbeutung und Verelendung der südlichen Hemisphäre (etwa durch Menschenrechtskämpfer wie Jean Ziegler), fehlerhafte außenpolitische Diplomatie (etwa durch Korrespondenten wie den 2014 verstorbenen Peter Scholl-Latour), das kapitalistische Konzern- und Finanzwesen (etwa durch Aktivisten wie Stéphane Hessel) oder gegen leibhaftige Niederschläge der digitalen Technik (etwa durch Therapeuten wie Manfred Spitzer), um wiederum nur beispielhaft Topoi und Exponenten anzuführen, so sind dies Themen, die aufgrund der Ubiquität heutiger Organisations-, Arbeits- und Lebensweisen alle Menschen etwas angehen. Dazu kann wohl mit der in den europäischen und deutschen Wohlstand eingebrochenen Flüchtlingsnot auch gesagt werden, dass eine früher beobachtbar häufige Haltung wie »Was juckt mich Afrika?« weitgehend vorbei ist. Nachdem Kritiken wie genannt selbst schon zur vertrauten Szenerie des spätmodernen Geschehens geworden sind (mit einer diesem Faktum innewohnenden Ambivalenz, die noch behandelt werden wird), liegt es nahe zu fragen, wie die im Deutschsprachigen sogenannten Geisteswissenschaften auf den Komplex von Problemfeldern und ihrer Kritikwürdigkeit reagieren. Philosophisch (im weitesten, interdisziplinären Sinne) drängt sich unter einem wachsenden Feld sehr besorgter Publizierungen insbesondere die Tradition der Kritischen Theorie Frankfurter Schule auf, weil diese für die kritische Analyse der kapitalistischen Gesellschaft ausgewiesen ist.

Durchaus ergehen gegenwärtig auch Stimmen, die sich mit der Konstitution der modernen Vernunft selbst befassen, also im Sinne der Frankfurter Schule den Verhältnissen an die Wurzel gehen wollen.<sup>2</sup> Man beachte außerhalb der Frankfurter Schule (oder sich an

---

<sup>2</sup> Im grundlegenden Werk zur Kritischen Theorie, der Dialektik der Aufklärung (verfasst 1939–44), teilen Max Horkheimer und Theodor W. Adorno den Ruf der Auf-

diese anlehnend) etwa Peter Sloterdijks Reflexionen zu Stress und Freiheit<sup>3</sup> sowie neoaristotelisch oder ultraaristotelisch verfasste Konzepte wie Martha C. Nussbaums »Capability«-Ansatz<sup>4</sup> bzw. Harald Welzers »Transformationsdesign«<sup>5</sup>. Damit sei jedenfalls eingeführt, dass eine Kritische Theorie, die dem Denken der Frankfurter Schule treu bleibt, sich unter anderem mit Topoi wie dem guten Leben, Freiheit und Autonomie auseinandersetzen müsste. Die genannten Positionen kann man aus Gründen, die im systematischen Abschnitt dieser Untersuchung umfassender genannt werden sollen, ungeachtet ihres Engagements nicht als Kritische Theoretiker bezeichnen. Indem auch zum historischen Kontext hier kurz vorgegriffen wird, so waren bis vor kurzem außer der Persönlichkeit eines Axel Honneth jüngere Tradenten einer nunmehr dritten Generation der Frankfurter Schule kaum nennenswert. Emil Walter-Buschs Historie der Frankfurter Schule (2010) tendierte daher zur Übernahme von Niklas Luhmanns Urteil über ihre heutige Lage als der eines »erloschenen Vulkans des Marxismus«<sup>6</sup> und schrieb dies ihrer einstigen Kontextabhängigkeit zu. Wenngleich der türkische Philosoph Muharrem Acikgöz mit einem internationalen Forschungsskopos und einer speziellen Untersuchung 37 aktuelle allein deutschsprachige Kandidaten ermittelt hat,<sup>7</sup> so dürfte als expliziter Bekenner zur Kritischen Theorie im Moment nur der Soziologe Hartmut Rosa herausragen.

Aufgrund dieser eher schwachen wissenschaftlichen Anzeige<sup>8</sup> und den anfangs genannten Sachsituationen liegt es nahe, nach Ressourcen für die Bildung einer zeitgemäßen (und möglichst für längere Zeit auch zukunftsfähigen) Kritischen Theorie zu suchen. Bei einer Anzeige wie beschrieben bietet sich die Recherche und Fruchtbarmachung der Tradition selbst an. Möglicherweise gibt es in Randpositio-

---

klärung, stets die eigenen Bedingungen zu hinterfragen. Sie formulieren dann die Hypothese, wie sich diese Rationalität an die gesellschaftliche Realität aus Herrschaft und Beherrscht-Werden fügt. Dieses Umschlagen beschreibt u. a. S. 100. Die einige Zeilen zuvor angedeutete »Ambivalenz« hängt hiermit zusammen.

<sup>3</sup> Vgl. Peter Sloterdijk: *Streß (sic!) und Freiheit*, Berlin 2011.

<sup>4</sup> Vgl. Martha C. Nussbaum: *Gerechtigkeit oder das gute Leben*, Frankfurt a.M. 2012.

<sup>5</sup> Vgl. Bernd Sommer / Harald Welzer: *Transformationsdesign*, München 2014. Vgl. auch H. Welzer: *Selbst Denken*, Frankfurt a. M. 2014.

<sup>6</sup> Emil Walter-Busch: *Geschichte*, S. 236.

<sup>7</sup> Vgl. Muharrem Acikgöz: *Die Permanenz der kritischen Theorie*, Münster 2014.

<sup>8</sup> Diese, d. h. eine Art Hemmung zu entschiedenem Eintreten, hängt möglicherweise auch mit dem noch zu besprechenden »postmodernen« Zeitgeist zusammen.

nen der Frankfurter Schule, die als solche weniger rezipiert wurden, Ressourcen zu schöpfen. Aus zunächst inhaltlichen Gründen kommt das Denken Walter Benjamins mit seinen Arbeitsfeldern der Ästhetik, der Medialität und der Urbanität in den Sinn. Walter Benjamin ist seit einiger Zeit in der internationalen medien- und kulturwissenschaftlichen Rezeption zu einer Art Star rangiert, womit einhergeht, dass die philosophische Untersuchung seines Denkens im Kontext der Frankfurter Schule als anachronistisch zu gelten scheint.<sup>9</sup> Doch ein Aufgreifen dieses Kontextes, mit anderen Worten die Suche nach der »Kritischen Theorie« bei Benjamin, könnte insofern ergiebig sein, als sich der genannte Hartmut Rosa heute mit entsprechenden Themen in ihrer Diktatwirkung über den modernen Lebensstil befasst.<sup>10</sup> Dabei liegen für Rosa leibliche Bestimmungsmächte über das Individuum stark im Blick, wie sie durch ein phänomenologisch bezogenes Denken Walter Benjamins ebenfalls eingeholt werden könnten. Denn Benjamins Denken nimmt bevorzugt Phänomene in ihrer Wirkweise auf das erfahrende Subjekt zum Ausgangspunkt. Nochmals anders, einfacher, ausgedrückt könnten auf einen ersten groben Blick hin Denkfelder und Denkweisen Benjamins zu aktuellen Symptomlagen gut passen. Darüber hinaus kann vielleicht beim jüdisch geprägten Denken Walter Benjamins für die Gegenwart, nachdem die skizzierte Sachlage als eine globale aufgezeigt wurde, ein interkultureller Gehalt interessant sein.

Doch könnte ein Problem in dem bekanntermaßen metaphysischen Zuschnitt des Benjaminschen Denkens liegen, insofern sich die originäre Kritische Theorie als metaphysikfrei verstand.<sup>11</sup> Ob sie das aber wirklich einhielt, kann im Rahmen dieser Arbeit anhand der spannungsvollen Benjamin-Rezeption durch Theodor W. Adorno diskutiert werden. Vor allem dürfte auch die Benjamin-Adorno-Beziehung zur Standortfrage Benjamins im Rahmen der Kritischen Theorie erhellend sein. Jedenfalls wird das Diktum der Metaphysikfreiheit eines »aufgeklärten« Denkens von der Position dieser Untersuchung nicht unbedingt übernommen. Deren Position nämlich folgt mit ihrer Erfahrung dem Medienwissenschaftler und Publizisten

---

<sup>9</sup> Vgl. Sven Kramer: Benjamin, S. 8.

<sup>10</sup> Bei Hartmut Rosa werden diese Diktate unter das Beschleunigungsparadigma gefasst, zentrales Werk: Beschleunigung und Entfremdung, Frankfurt a. M. 2013.

<sup>11</sup> Das ergibt sich aus dem Ruf der Aufklärung, dazu wiederum Horkheimer / Adorno: Dialektik, bes. S. 88 f.

Alexander Kissler, der entwickelt, wie heute Hohlräume persönlicher Religiosität ausgerechnet von imperialistisch und kapitalistisch konstruierten Letztbegründungen neu besetzt werden.<sup>12</sup>

Einleitend soll es zunächst dabei bleiben, dass eine gewisse Mangelanzeige für eine zeitgenössische Kritische Theorie vorliegt und dass diese durch Ressourcenschöpfung aus Walter Benjamins Denken möglicherweise behoben werden kann. Gewiss könnte sich der ästhetische Gehalt Benjamins dann besonders zur Beurteilung des Digitalisierungs-Geschehens eignen. Es müsste aber zuerst untersucht werden, ob und in welcher Weise der üblicherweise dezentral platzierte Walter Benjamin doch dem denkerischen Zentrum der Frankfurter Schule zuzuordnen wäre, wovon diese Untersuchung ausgeht. Wir haben es hier also mit einem Meta- oder Binnenproblem zu tun, das im gewissen und gebührenden Umfang abzuarbeiten wäre. In diesem Sinne sollen in den folgenden Abschnitten historische Diskrepanzen zwischen Benjamins Schaffen und Entfaltung der Kritischen Theorie geklärt werden, um sich insgesamt thematisch voranzutasten.

---

<sup>12</sup> Vgl. Alexander Kissler: *Der aufgeklärte Gott*, S. 277. Man könnte Kisslers Untersuchung wie folgt zusammenfassen: An irgendetwas bindet sich der Mensch immer. Zur besseren Mündigkeit der Menschen sollten Religion und Wissenschaft, Glaube und Vernunft zusammenfinden. – Gewiss stellt sich die Frage, wie kritisches Denken, das die Affirmation verlässt, anders als metaphysisch sein kann.

## 2 Verortung im Binnenproblem: Benjamin – Frankfurter Schule

### 2.1 Historische Verortung im Binnenproblem

Mit dem Namen Theodor W. Adornos – nicht zu schweigen von Max Horkheimer – wurde eine Mitwirkung Walter Benjamins innerhalb der Frankfurter Schule angeschnitten. Deren äußere und inhaltliche Geschichte soll zum Verständnis der Rolle Benjamins kurz umrissen werden. Das Frankfurter Institut für Sozialforschung (IfS) war 1923 vom Nationalökonom und Mäzen Felix Weil gegründet worden, formal angegliedert an die Frankfurter Universität. Nach Anfängen mit einem akademischen Marxismus bekam es schulbildende Bedeutung mit dem Direktorat Max Horkheimers ab 1931. Horkheimer (geb. 1895) sowie auch Theodor W. Adorno (geb. 1903) machten die Einrichtung zur zentralen Forschungsstätte der Kritischen Theorie<sup>13</sup>, deren Gegenstand die kritische Analyse der bürgerlich-kapitalistischen Gesellschaft war. Der Berliner Kunstkritiker und Philosoph Walter Benjamin (geb. 1892) sympathisierte zwar mit diesem inneren Kreis, blieb aber nur lockerer Mitarbeiter am Institut. Aufgrund seiner Freundschaft zu Adorno wird ihm von der Forschung »dennoch eine nicht zu unterschätzende, inspirierende Rolle«<sup>14</sup> eingeräumt, zumal er unter anderem auch mit Gershom Scholem, Ernst Bloch und Bertolt Brecht befreundet war und sein eigenwilliges Denken bei kritischen Köpfen als attraktiv galt. Benjamin selbst schien sich mit seiner besonderen Veranlagung den Lebensweg zu erschweren. Ihm gelang keine wissenschaftliche Karriere trotz reichen literarischen Schaffens an verschiedenen Stätten Europas, und seine ökonomische Lage blieb immer schwierig.<sup>15</sup>

---

<sup>13</sup> Den Begriff selbst schuf Horkheimer mit einem Aufsatz von 1937.

<sup>14</sup> Michael Schwandt: Kritische Theorie, S. 54.

<sup>15</sup> Vgl. a. a. O.

Zunehmend geriet das IfS in Bedrängnis durch die Nationalsozialisten. Im März 1933 wurde es von der Gestapo geschlossen und aufgelöst. 1934 an die Columbia Universität in New York verlegt, entstand in den USA ab 1939 durch Horkheimer und Adorno die Dialektik der Aufklärung, das Buch, das ihre Idee einer kritischen Gesellschaftstheorie entfaltet. Obwohl Adorno 1940 auch Benjamin zu einem Visum in die USA verhalf und ihn zur Übersiedlung drängte, lehnte dieser ab, um seiner Affinität zu Paris treu zu bleiben. Immerhin konnte er nur hier sein »Passagenwerk« fortsetzen, eine ästhetisch inaugurierte Geschichtsphilosophie des 19. Jahrhunderts. Nach französischer Internierung und misslungenem Fluchtversuch ins neutrale Spanien – deutsche Truppen hatten inzwischen Frankreich besetzt – nahm sich Benjamin aus Furcht vor einer Gefangennahme durch die Deutschen 1940 das Leben.<sup>16</sup> Das Passagenwerk blieb unvollendet.

Ohne die institutionellen Anpassungszwänge, aber auch ohne die Chancen des Exils ist die weitere Entwicklung der Kritischen Theorie kaum zu verstehen. Die originär von Horkheimer angestrebte interdisziplinäre Kooperation nahm in den USA intensivste Formen an.<sup>17</sup> Im Nachkriegsdeutschland – ab 1950/51 wurde das IfS in Frankfurt restituiert – flossen die Erfahrungen von Faschismus und Antisemitismus in die Forschungsfragen nach totalitärer Gewaltentstehung überhaupt ein, gerade auch im Sinn von Auftragsforschung. Verständlicherweise konnte man sich neben Aufbauarbeit und Aufgabenplänen nur allmählich mit dem selbst Erlebten beschäftigen. Immer wieder nach 1940 äußert Adorno in seinen Kontakten den Schmerz über den Verlust Walter Benjamins, den er durch sein agiles Denken als philosophische Bereicherung erfahren hatte. Vor allem über Benjamins Geschichtsbild schrieb er, dass es »dem (Adornos, d. Verf.) eigenen Denken näher komme als alles andere ... eine weitaus größere Inspirationsquelle als die sprachphilosophischen Einfälle Horkheimers«. <sup>18</sup> Wohl auf diesem Hintergrund, also einer mühsamen Bewältigung der äußeren Wirren sowie der inneren Traumata der Nachkriegsjahre (immerhin waren manche Mitarbeiter noch in

<sup>16</sup> Vgl. a. a. O. sowie auch: [www.ifs.uni-frankfurt.de/institut/geschichte](http://www.ifs.uni-frankfurt.de/institut/geschichte).

<sup>17</sup> Vgl. Stefan Müller-Doohm: Adorno, S. 412–414.

<sup>18</sup> Ebd. S. 412. Unangefochten gilt Benjamin in der Fachliteratur als bedeutender Inspirator Adornos, vgl. auch Emil Walter-Busch: Geschichte, S. 9.